

Geschichtsort Villa ten Hompel: Über Geschichte ins Gespräch kommen

Die Villa ten Hompel ist heute Münsters Geschichtsort. Hier vermittelt ein engagiertes Team als „didaktische Schnittstelle“ jüngere Zeitgeschichte am historischen Ort. Die Villa ten Hompel ist ein Gedenkort für die Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen zwischen Geschichtskultur und Demokratieförderung. Das ehemalige Wohnhaus des Zementfabrikanten Rudolf ten Hompel stammt aus der Weimarer Republik, im NS-Staat war es machtvoller Sitz der Ordnungspolizei, in der Bundesrepublik Schauplatz der Entnazifizierung und anschließend Dezernat für Wiedergutmachung.

National und international beachtete Historiker, Journalisten und Kriminalisten präsentierten in der „Villa“ mit großer Publikumsresonanz ihre neuesten Forschungen und Ermittlungen. Der Freiburger Historiker Prof. Ulrich Herbert diskutierte zusammen mit Professorin Isabel Heinemann, Prof. Thomas Großbölting und Dr. Christoph Spieker aus Münster sein neues Standardwerk zur Geschichte der Deutschen im 20. Jahrhundert.

Mit Dr. Frank Bajohr vom Institut für Zeitgeschichte München war einer der weltweit führenden Experten zur Holocaustforschung und mit Dr. Christian Jasch der neue Leiter der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz aus Berlin zu Gast. Dr. Thomas Darnstädt vom Magazin Der Spiegel ordnete in einem großen historischen Längsschnitt europäische Vertragsabschlüsse zwischen dem Westfälischen Frieden 1648 bis zum juristischen Neuansatz der Nürnberger Prozesse 1945 ein. Sehr persönliche und bewegende Einblicke eröffnete der WDR-Journalist Lorenz Beckhardt mit seiner deutsch-jüdischen Familiengeschichte „Der Jude mit dem Hakenkreuz“. Der Erste Kriminalhauptkommissar des Landeskriminalamtes NRW Stefan Willms präsentierte zusammen mit dem Münsteraner Polizeihauptkommissar Rainer Stoye erstmals öffentlich seine langjährigen Ermittlungstätigkeiten gegen NS-Verbrecher, die aktuell zu weltweit beachteten Prozessen etwa gegen ehemalige SS-Wachmänner in Auschwitz führen.



© VILLA TEN HOMPEL



F0



© VILLA TEN HOMPEL

Sehr beliebt ist der Geschichtsort weiterhin wegen seiner innovativen Seminarformen. In der Erwachsenenbildung reicht die Spannweite von Gruppen der Polizei, über Bundes-

wehreinheiten, Anwärter des Justizvollzugsdienstes bis hin zu Studierendengruppen verschiedener Fachrichtungen. Bei den mehr als 180 Schulklassen aus Münster und dem Münsterland sind vor allem der „Demokratiedschungel“ und Gedenkstättenfahrten sehr beliebt. Die sehr intensive Betreuung und die offene Diskussionsatmosphäre sind Garant für die Seminarerfolge. Zudem werden vom Team der Villa ten Hompel Ehrenamtliche aus der katholischen Kirche in einer Workshop-Reihe gemeinsam mit dem Bistum Münster und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf den Weltjugendtag im polnischen Kraków im Sommer 2016 vorbereitet. Unterstützt wird das Projekt von Frank Rauhaus vom Weltjugendtagsbüro.



FOTO: STEFAN QUERL

Fundierte und innovativ für unterschiedlichste Zielgruppen: Seminare und Führungen im Haus

Neue Publikationen (Auswahl)

- Alfons Kenkmann
Die Darstellung des Holocaust in deutschen Geschichtsschulbüchern
in: Deutsch-Israelische Schulbuchkommission (Hg.): Deutsch-israelische Schulbuchempfehlungen, Göttingen 2015 (zus. mit Martin Liepach).
- Heiko Klare
Warum wir uns so schwer tun. Impulse für eine Diskussion zu (fehlenden) Konsequenzen aus dem NSU-Komplex für die „professionelle Zivilgesellschaft“
in: Überblick. Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen 3/2015.
- Thomas Köhler
Learning with History? Human Rights Education Work with Police Officers in Germany
in: The Journal of Social Policy Studies, Moscow (Russia) 2015, No. 3.
- Christoph Spieker
Traditionsarbeit: Eine biografische Studie über Prägung, Verantwortung und Wirkung des Polizeioffiziers Bernhard Heinrich Lankenau 1891-1983
Essen 2015.
- Michael Sturm (Hg.)
Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen und Netzwerke der extremen Rechten zwischen 1918 und 1933
Essen 2015 (hg. zus. mit Daniel Schmidt und Massimiliano Livi).
- Michael Sturm (Hg.)
Erinnerungsorte der extremen Rechten
Wiesbaden 2015 (hg. zus. mit Martin Langebach).

Mitarbeiter im internationalen Dialog:
Besuch im „Ghetto Fighters House“
in Israel



FOTO: MAREIKE BÖKE



© VILLA TEN HOMPEL



© VILLA TEN HOMPEL

Internationaler Austausch

Einer der wichtigsten internationalen Partner ist die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel. Gleich mehrfach waren Vertreter der Villa ten Hompel zu Gast in Jerusalem. Thomas Köhler und Christoph Spieker referierten auf einer international besetzten Tagung der Forschungsabteilung von Yad Vashem zur enormen Dimension der Beteiligung der uniformierten Polizei an Kriegsverbrechen und Massenmorden zu Beginn des Zweiten Weltkriegs in Polen. Prof. Alfons Kenkmann, wissenschaftlicher Berater des Geschichtsorts und Vorsitzender des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten in NRW, leitete einen internationalen Fachaustausch von Vertretern der NS-Gedenkstätten und dem pädagogischen Departement der International School for Holocaust-Studies. Themen waren u.a. das Spannungsverhältnis zwischen NS-Vergangenheit und Nahostkonflikt sowie Fragen zur Vermittlung an nachfolgende Generationen. Zu Gast in der Villa ten Hompel

waren zahlreiche internationale Gruppen. Hochbetagte Überlebende des Konzentrations- und Vernichtungslagers Lublin-Majdanek berichteten über ihre Lagerzeit und die Folgen bis heute. Vertreter der niederländischen Polizeiakademie diskutierten mit deutschen Kollegen über den erinnerungskulturellen Umgang mit der NS-Zeit in beiden Ländern. Zusammen mit der Arbeitsstelle Forschungstransfer der WWU Münster organisierte Thomas Köhler ein deutsch-japanisches Kolloquium mit Vertretern der Uni Hiroshima zum Thema „Dark Tourism“ zu Orten mit belasteter Vergangenheit.

Freiwillige Unterstützer der Villa

Erstmals seit Existenz des Geschichtsorts nahm eine Freiwillige ihren Dienst in der Villa ten Hompel auf. Die 20-jährige Heike Epp begleitet seit dem 1. September Gedenkstättenfahrten und Schulprojekte und ist darüber hinaus Ansprechperson am Besucherzentrum in der neuen Dauerausstellung. Sie kümmert sich aber auch um eine Inventur der beiden für die pädagogische Arbeit für Schulklassen konzipierten Geschichtskoffer. Für sein unermüdliches Engagement ist Horst Wiechers, langjähriges Vorstandsmitglied im Förderverein der Villa ten Hompel, von Bundespräsident Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden. Die Auszeichnung überreichte in Düsseldorf die stellvertretende Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann.



FOTO: STEFAN QUERL

Mobim: Beratung gegen Rechtsextremismus in der Region – Auseinandersetzungen um Flucht und Asyl sorgen für erhöhten Beratungsbedarf

Ein Arbeitsschwerpunkt der in der Villa ten Hompel angesiedelten Mobilen Beratung im Regierungsbezirk Münster. Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie (mobim) resultierte aus den zunehmend polarisiert geführten Auseinandersetzungen um das Thema Flucht und Asyl. Vor allem bei vielen in der Unterstützung von Geflüchteten engagierten Einzelpersonen, Initiativen und Verbänden gab es erheblichen Beratungs- und Qualifizierungsbedarf hinsichtlich des Umgangs mit rassistischen und rechtsextremen Anfeindungen. In diesem Kontext und bei weiteren zahlreichen Beratungsfällen führten die mobim-MitarbeiterInnen Anna-Lena Herkenhoff, Heiko Klare und Michael Sturm Workshops und Fortbildungen u.a. für Vereine, Bürgerinitiativen, kirchliche Einrichtungen, Jugendämter und andere Behörden im gesamten Regierungsbezirk durch. Zudem wurden die Expertisen von mobim auch über die Region hinaus angefragt, etwa vom Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) des nordrhein-westfälischen Landtags. Wie schon in den vergangenen Jahren bildete die Regionalkoordination des Schulnetzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ein weiteres Arbeitsfeld. Für große Aufmerksamkeit sorgte nicht zuletzt das von mobim und dem Theater Münster getragene Kooperationsprojekt „Einzel-Täter? Rechte Gewalt und die Perspektiven der Opfer“. Parallel zum im Theater Münster aufgeführten Stück „Auch Deutsche unter den Opfern“, das sich mit dem NSU und dessen Verbrechen auseinandersetzt, war in der Dominikanerkirche die Wanderausstellung „Opfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990“ zu sehen. Die Resonanz auf die Ausstellung war mit rund 1.000 BesucherInnen in 14 Tagen bemerkenswert hoch. ■

Gelungene Kooperation:
Die Filmreihe „Drehbuch
Geschichte“

Die Villa ten Hompel in Zahlen 2015	
Besucher (mit Wanderausstellungen, Gedenkstättenfahrten und mobim)	28.500
Veranstaltungen (insgesamt)	452
Seminare Gruppen unter 18 Jahre (z.B. Schulen)	161
Seminare Gruppen über 18 Jahre (z.B. Polizei, Hochschulen)	70
Führungen Dauerausstellung	106
Anfragen zu historischen Themen	122
Übernahmen/Schenkungen	51
Dokumentation/Verzeichniseinheiten	134.000

Kontakt:
Geschichtsort Villa ten Hompel
Kaiser-Wilhelm-Ring 28 · 48145 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-71 01
Fax: 02 51 / 4 92-79 18
tenhomp@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/villa-ten-hompel

„Geschichte – Gewalt – Gewissen“

Münster, die Stadt des Westfälischen Friedens, erinnerte an die Eroberung und an die Befreiung Münsters und des Münsterlandes vom Nationalsozialismus und an das Ende des 2. Weltkriegs vor 70 Jahren. Zugleich wurde die neue Dauerausstellung des Geschichtsorts Villa ten Hompel feierlich eröffnet.

Münster erinnert an die Befreiung

In den Tagen vor Ostern 1945 hatten sich alliierte Truppen bis Münster vorgekämpft und stellten die deutschen Machthaber vor die Frage: weiter kämpfen oder kapitulieren. Viele Menschen versuchten, sich den militärischen Auseinandersetzungen zu entziehen, einige hissten weiße Fahnen, aber an vielen Stellen wurde erbittert bis sprichwörtlich zur letzten Patrone weiter gekämpft. Deshalb wurden viele Städte und Gemeinden vor dem unmittelbaren Kriegsende noch weiter zerstört. Sowohl bei den alliierten Truppen als auch auf deutscher Seite gab es weitere Hunderte unnötig Getöteter.

Zahlreiche Veranstaltungen setzten sich kritisch mit diesem Kapitel der Stadt- und Regionalgeschichte auseinander. Beteiligte Institutionen waren der Filmclub Münster, der Literaturverein Münster e.V., das Kulturamt, die Kunsthalle Münster, die Stadtbücherei, das Stadtmuseum, das Theater Münster, die Villa ten Hompel und die Westfälische Schule für Musik. Angeboten wurden u.a. Führungen, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen.

Neue Dauerausstellung in der Villa

Höhepunkt der Veranstaltungsreihe war der Festakt zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung „Geschichte – Gewalt – Gewissen“ des Geschichtsorts Villa ten Hompel. Mehr als 450 Gäste konnte Oberbürgermeister Markus Lewe im historischen Rathausfestsaal am Prinzipalmarkt begrüßen, darunter zahlreiche Vertreter der Bundes- und Landespolitik und der Stadtgesellschaft. „Aber es war keine Stadt, die wir sahen. Es war nur eine Wildnis ausgebrannter Häuser mit zerrissenen Wänden, aus denen sich die übrig gebliebenen Kirchtürme heraushoben wie schwarze Schornsteine. Das historische Münster, das Münster der Reisebücher, ist verschwunden.“ Mit diesem bewegenden Zitat aus einer weltweit gesendeten BBC-Reportage aus dem April 1945 verdeutlichte Oberbürgermeis-



FOTO: HEINER WITTE



FOTO: HEINER WITTE

ter Lewe das Ausmaß der totalen Niederlage 1945 und rief zugleich dazu auf, die Erinnerung und die Auseinandersetzung mit der NS-Herrschaft dafür zu nutzen, mit der Geschichte zu lernen für ein friedliches, tolerantes und demokratisches Miteinander heute.

Internationale Gäste beim Festakt

Als Ehrengäste des Festakts konnte Dr. Christoph Spieker als Leiter der Villa ten Hompel zwei hochkarätige Repräsentanten aus Israel begrüßen. Mit Dr. Noa Mkyaton war die Leiterin des German Desk der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem nach Münster gekommen. Stehenden Applaus erhielt Gabriel Bach aus Jerusalem. Bach überlebte den Holocaust, weil er rechtzeitig emigrieren konnte. In Israel war er Richter am Supreme Court und israelischer Generalstaatsanwalt. In einem der weltweit bedeutendsten Strafprozesse des 20. Jahrhunderts, dem Verfahren gegen Adolf Eichmann, einer der Hauptorganisatoren des Völkermords an den europäischen Juden, fungierte Bach als stellvertretender Ankläger. Im Gespräch mit Prof. Patrick Wagner, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Villa, berichtete Gabriel Bach eindringlich über den Eichmann-Prozess und die Folgen. Noa Mkyaton eröffnete auf der Grundlage des historischen Lernens neue Perspektiven für menschenrechtsorientierte pädagogische Bildungsangebote von Yad Vashem und der Villa ten Hompel. Beide Institutionen pflegen seit Jahren einen intensiven Austausch. UniJAZZity, das jüngst mit dem WDR-Jazzpreis ausgezeichnete Jugendjazzorchester Münsterland unter der Leitung von Christian Kappe, begeisterte mit seinen musikalischen Beiträgen unter dem Motto „Jazz und Freiheit“. →

*Eindringliche Botschaft:
Holocaust-Überlebender
Gabriel Bach aus Jerusalem
beim Festakt im
historischen Rathaus*



© PRESSEAMT MÜNSTER



Innovative Vermittlung

In der Villa ten Hompel führten Thomas Köhler, der gemeinsam mit Dr. Christoph Spieker das Ausstellungsprojekt leitete, zusammen mit Dr. Bettina Blum und Sabrina Schütze vom wissenschaftlichen Team ebenfalls mehrere hundert Gäste durch die neuen Ausstellungsräume.

Knapp drei Jahre lang hatten die Historikerinnen und Historiker für die neue Dauerausstellung des Geschichtsorts zunächst weltweit in Archiven recherchiert und die Narration der Ausstellung entwickelt. Zusammen mit den externen Projekt-

partnern der Firma SNT ist so ein didaktisch innovatives Angebot für die Besucherinnen und Besucher entstanden, um über Geschichte ins Gespräch zu kommen. Seltene Originalobjekte und Medienstationen stehen dabei im Mittelpunkt der Präsentation. Neu ist ebenfalls eine „Villa App“, die von dem künstlerischen Leiter Prof. Nowotsch zusammen mit dem Spin-off der Fachhochschule Münster „Beemo“ umgesetzt wurde. Die App eröffnet dem Besucher zusätzliche und vertiefende thematische und biografische Trassen durch die Ausstellung. Zudem können im Stadtgebiet von Münster an Orten mit nationalsozialistischer Vergangenheit Informationen online abgerufen werden.

Die neue Ausstellung thematisiert in Anlehnung an die wechselvolle Hausgeschichte die enorme Dimension der Beteiligung der uniformierten Polizei am Zweiten Weltkrieg und an den Genoziden gegenüber Juden sowie Sinti und Roma, die öffentliche und personelle Entnazifizierung, aber auch Kontinuitäten nach 1945, die juristische Aufarbeitung des NS-Unrechts sowie den bürokratischen Versuch einer „Wiedergutmachung“ der Bundesrepublik gegenüber Verfolgten. Multilineare Erzählungen eröffnen den Besucherinnen und Besuchern Orientierungstrassen, in der sowohl die Perspektive der Verfolgten als auch die der Täter aufgenommen werden. Im Kern soll es für die Gäste der Villa ten Hompel darum gehen, wie man die Geschichte nutzen kann, um Haltungen zur Gegenwart und zur Zukunft einzunehmen und den eigenen inneren Kompass zu stärken.



Themen der Ausstellung in der „Villa“ bundesweit von Bedeutung

Realisiert werden konnte die neue Dauerausstellung, die bundesweite Bedeutung hat, mit öffentlichen Fördergeldern für Gedenkstätten des Landes und des Bundes sowie mit Unterstützung des Fördervereins der Villa ten Hompel. Schirmherrin ist Hannelore Kraft, die Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen.

Wie aktuell und wichtig die Themen der Veranstaltungsreihe und der Ausstellungseröffnung der Villa ten Hompel sind, zeigte das große Medienecho mit überregionaler Berichterstattung u.a. in Zeitungen, Zeitschriften, beim WDR und in der ARD. ■

Über Geschichte ins Gespräch kommen – Originalobjekte und Medienstationen in der neuen Dauerausstellung

